

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: 8

Artikel: Das Ensemble in Muhen : David Vogt hat einen Ort geschaffen, wo Rollstuhlfahrer und Fussgänger arbeiten und wohnen
Autor: Capol, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ensemble in Muhen

David Vogt sieht das Ganze und liebt das Detail. Für die Gönnervereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung hat sein Büro ein Ensemble im aargauischen Muhen erstellt, eine Kombination aus zwei bestehenden und zwei neuen Häusern.

Die Gönnervereinigung der Schweizer Paraplegikerstiftung wollte in Muhen einen Ort schaffen, wo Rollstuhlfahrer und Fussgänger zusammen arbeiten und wohnen. Nachdem das beauftragte Architekturbüro mit der Baueingabe abgeblickt war, übernahm das Büro Vogt. Es hat mit neun Wohnungen und etlichen Arbeitsräumen die Situation aus zwei neuen und zwei bestehenden Gebäuden – Bauernhaus und Kartonfabrik – zu einem Ensemble vervollständigt.

Das Bauernhaus

Das Bauernhaus aus dem Jahr 1813 hat Vogt zusammen mit der Denkmalpflege des Kantons Aargau renoviert und umgebaut. Es entstand eine zeitgenössische Interpretation des historischen Vorbilds. Der Wohnteil blieb ein Ort für Wohnen und Freizeit. Der Rollstuhlclub Aarau besitzt im Erdgeschoss sein Clublokal, darüber befindet sich eine zweigeschossige Wohnung. Der Stallbereich hingegen blieb ein Ort der Arbeit. Hier hat Vogt eine Stahlkonstruktion mit zwei Geschossen in den Raum gestellt. Im Erdgeschoss arbeiten Physiotherapeuten, auf den Geschossen die Spezialisten des «Zentrums für Hindernisfreies Bauen». Über das Tennis, die alte Verkehrszone, erfolgt auch heute die Erschliessung. Ein Lift bedient alle Stockwerke im Wohn- und Stallbereich.

Die Kartonfabrik

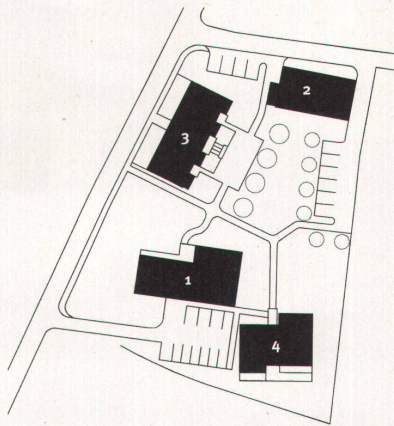
Die 1946 errichtete Kartonfabrik sanierte Vogt mit wenigen Eingriffen. Unter anderem stellte er einen Windfang vor den Eingang, deckte die Fassaden mit Faserzementplatten ab und setzte in den Firstbereich Oberlichter ein. Sie beleuchten den ehemaligen Estrich, den Vogt zum Galeriegeschoss umgebaut hat. Die ehemalige Kartonfabrik ist heute ein Informatikausbildungszentrum. Wer mit dem Rollstuhl leben lernen muss, findet hier seinen neuen Beruf im Computerbereich.

Die Wohnhäuser

Vogt reagiert mit seinen zwei Neubauten auf bestehende Formen. Dieser Be-

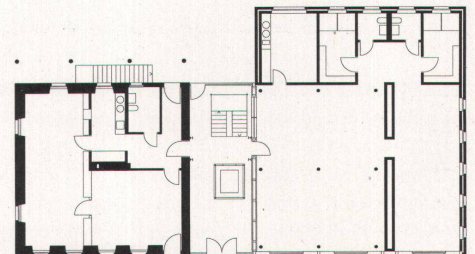


Die ehemalige Kartonfabrik. Die eingesetzten Oberlichter im Firstbereich beleuchten den zum Galeriegeschoss ausgebauten Estrich



Das Ensemble um den Hof:
1 ehemaliges Bauernhaus
2 ehemalige Kartonfabrik
3 Wohnhaus 1
4 Wohnhaus 2

Grundriss Erdgeschoss des ehemaligen Bauernhauses. Im Stallbereich die Stützen für die in den Raum gestellte Stahlkonstruktion



Das ehemalige Bauernhaus mit Wohnteil, Tenne, Stallteil. Die Lukarnen sind neu, Fassaden und Innenleben von Tenne und Stallteil ebenfalls



Ensemble in Muhen

Bauherrschaft: Gönnervereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung
Architektur: Büro Vogt, Zürich, mit David Vogt, Marcel Knoblauch, Thomas Melliger, Thomas Meier, Antonella Sileno

Kosten BKP 2:
Bauernhaus Fr. 797.-/m³
Fabrik Fr. 460.-/m³

Wohnhaus 1 Fr. 510.-/m³

Wohnhaus 2 Fr. 515.-/m³

Die Telefonnummer des «Zentrums für Hindernisfreies Bauen»:

062 / 737 40 00.

Weitere Ansichten des Ensembles in Muhen unter:

<http://www.hochparterre.ch> auf Dossier klicken.



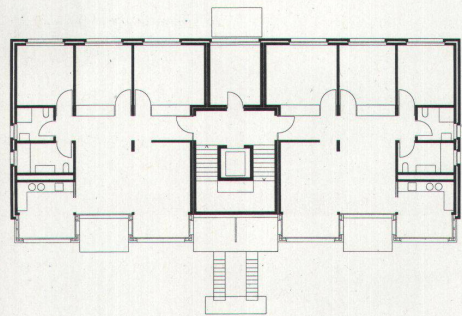
Bilder: Dominic Büttner und Goswin Schwendinger

Das zweite Geschoss der ehemaligen Kartonfabrik. Die hölzerne Treppe, ein hineingestelltes Möbel, führt auf das neue Galeriegeschoss

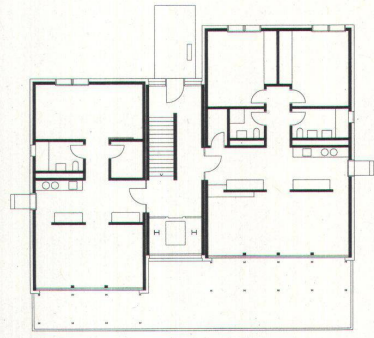
zug des Neuen zum Alten liess das Ensemble erst entstehen. Die weiss verputzte Strassenfassade des Wohnhauses 1 korrespondiert mit dem Wohnteil des Bauernhauses und übernimmt dessen Traufhöhe. Die Fassade aus Lärchenbrettern von Wohnhaus 2 nimmt Bezug auf die Holzkonstruktion des Stallteils. Beide Häuser sind Zweispänner mit tragendem Mauerwerk und aufliegenden Betondecken, die Treppenhäuser bestehen aus Beton.

Muhen ist eine gut schweizerische Durchschnittsgemeinde. Das ist schlecht vom architektonischen Standpunkt aus gesehen, hier dominieren die Hüsli gnadenlos. Bei allem Respekt vor dem Bestehenden: Vogts Wohnhäuser widersprechen klar dem mittelständischen und mittelländischen Wohnhaus. Sie sind einfache Kuben – heute das ästhetische Kennzeichen junger ETH-Architekten. Aus präziser und hartnäckiger Arbeit entstanden darin Grundrisse mit Raumgrössen und Raumfolgen, die einfach und selbstverständlich scheinen. Hier finden sich ohne weiteres Rollstuhlfahrer, Fussgänger, Wohngemeinschaften oder Familien zurecht.

Grundriss zweiter Stock Wohnhaus 1. Das Studio gegenüber dem Lift kann nach Bedarf einer Wohnung zuge schlagen werden. Die Treppen führen vom Balkon in den Hof hinunter



Grundriss Erdgeschoss Wohnhaus 2. Die offenen Küchen und Wohnräume liegen gegen Süden, die Schlafzimer gegen Norden zum Hof



Arbeit am Detail

Die Architektur des Büro Vogt ist in keiner Art und Weise gut schweizerisch, ihre Liebe zum Detail allerdings ist es. Die Küchenschränke unter den Spülbecken zum Beispiel sind leicht zu entfernen, damit Rollstuhlfahrer so nah wie möglich heranfahren können. Die Toilettenspiegel lassen sich mit einfachen Handgriffen von der Schrägstellung für Rollstuhlfahrer in die Vertikale für Fussgänger versetzen. Denn im Muhener Ensemble sollen neben körperlich Behinderten auch behende Fussgänger leben. Behindertengerechtes Bauen vereinfacht auch ihren Alltag.
Jan Capol

Wohnhaus 1 mit vier Wohnungen. Die Dachkante nimmt dem Kubus die Härte und gibt ihm ein Vordach



Wohnhaus 2 mit vier Wohnungen. Die Aussenwände des Treppenhauses sind aus Glasbausteinen

